

# Peter-Petersen Schule am Rosenmaar

## Aus dem Vorwort von Bielefeld, Edmunds, Meis

Das, was Kumetat in der Schule am „Rosenmaar“ vor dreißig Jahren verwirklicht hat, war sicher nicht die Regel in den Volksschulen der ersten Nachkriegsjahrzehnte, aber auch keineswegs ein Einzelfall; es hatten sich in jenen Jahren in vielen Volksschulen offene Unterrichtsformen entwickelt.

Diese Erfahrungen, die nach der Gliederung in Grund- und Hauptschulen aus vielerlei Gründen in den neuen Hauptschulen verlorengingen, sind in einzelnen Grundschulen immer lebendig geblieben; in den letzten Jahren haben sich die offenen Unterrichts- und Arbeitsformen in der Grundschule immer stärker durchgesetzt, und nachdem nun heute immer mehr Kinder mit Erfahrungen in Freier Arbeit, Wochenplanunterricht und anderen Formen des offenen Unterrichts, mit immer stärker ausgeprägter Fähigkeit zu selbständigem, selbsttätigen Lernen in die weiterführenden Schulen kommen, suchen Lehrerinnen und Lehrer nach Möglichkeiten, ihren Unterricht in einer ähnlichen, altersstufengemäßen Weise zu öffnen.

Wie lückenlos „Freie Arbeit“ vom 1. bis 4. Schuljahr in die Klassen 5 bis 8 der alten Volksschule überging, wie unproblematisch die Weiterentwicklung der in den ersten vier Schuljahren in Freier Arbeit erworbenen Kompetenzen in den Klassen vom 5. Schuljahr an war, zeigt dieses Buch.

Als Anregung, als Beispiel für eine kreative Schulpraxis unter auch damals - aus allerdings ganz anderen Gründen - sehr schwierigen Verhältnissen, dafür steht das Buch von Kumetat. Nicht nur ein wirklich interessantes Kapitel der Schulgeschichte wollen wir dokumentieren, vor allem aber soll das Buch Anstöße zu neuem Nachdenken über alle Erfahrungen geben.

Zu denen, die in den 50er Jahren - auch und gerade wegen der ernüchternden und entsetzlichen Erfahrungen des 2. Weltkrieges - tiefer gruben und nach Wurzeln einer Pädagogik für Menschen suchten, gehört *Heinz Kumetat*, emeritierter Hochschullehrer und ehemaliger Gründungsrektor der Petersen-Schule in Köln-Höhenhaus, Am Rosenmaar. Sein Buch gilt darum als *ein* Dokument eines pädagogisch engagierten und verantwortungsbewußten Handelns in einer Zeit vorwiegend materiellen Wiederaufbaus.

Wer als Fragender heute die Petersen-Schule in Köln, Am Rosenmaar, besucht, entdeckt Antworten vor Ort, die im vorliegenden Buch ergänzt, vertieft werden.

Wie diese Schule entstand, sich veränderte vom normalen Unterrichtsbetrieb zur Lebensgemeinschaftsschule - aus dem Gestaltungswillen und Durchhaltevermögen eines Einzelnen, getragen vom Konsens des Kollegiums, der Schüler und Eltern.

Heinz Kumetats lebendige Geschichte der Petersen-Schule Am Rosenmaar zeigt dies überzeugend in einer Schulgestalt, die nach heutiger Strukturierung Grund- und Hauptschule umfaßt, also die hier angesprochene Kontinuität von Eingangsstufe und weiterführender Stufe ohne institutionelle Zäsur dicht vermittelt.

Die Protokolle pädagogischer Situationen aus der Unter-, Mittel- und Oberstufe in Anlehnung an die von Peter Petersen entwickelte pädagogische Tatsachenforschung bieten einerseits für Hochschule und Studium eine Fundgrube realer Unterrichtsaufzeichnungen und andererseits eine Fülle von Anregungen für eine schülerorientierte Unterrichtspraxis in Grund- und Hauptschule.

Es ist lebendige Geschichte, die Heinz Kumetat vermittelt. Das Bild einer Schule

wird gezeichnet, deren Basis in guter Tradition gründet und sich gerade heute als besonders tragfähig erweist.

Ein Stück Zeit-Geschichte der Pädagogik wird dem Leser - Lehrern, Erziehungswissenschaftlern und Studierenden - beispielhaft vor Augen geführt, näherhin aus der Geschichte der Jena-Plan-Bewegung der Nachkriegszeit. Die Petersen-Schule Am Rosenmaar lebte und lebt kein museales Dasein in einer pädagogischen Nische; sie war und ist offen geblieben für Anstöße nach Innen, die notwendige Wandlungen in Gang setzten, und für Anstöße nach außen, die anderen Schulen bei ihrem Bemühen um innere Reform voranhalfen. Wie groß die Wirkung dieser Schule war, wird deutlich in den Niederlanden, wo sich der Jena-Plan zu einer einflußreichen pädagogischen Kraft entfaltet. Sie wirkt zurück ins Ur-

sprungsland des Jena-Plans und ins benachbarte westliche Ausland und konzentriert sich im Arbeitskreis Peter Petersens e.V. und in der Jena-Plan-Forschungsstelle an der Universität Gießen.

Die von Heinz Kumetat gegründete Petersen-Schule Am Rosenmaar, die heute in gewandelter Form wirkkünftig weiterlebt, hat einen erheblichen Anteil am neuen Aufbruch zu den Quellen pädagogischer Tradition, aus denen heutige Schulen für ihre pädagogische Gestalt unter heutigen Bedingungen wieder schöpfen können.

Heinz Kumetat

*Peter-Petersen-Schule am Rosenmaar*

*Impulse für eine Kinder- und Jugendschule in unserer Zeit (1.-8. Schuljahr)*

1987. DIN A 4, 108 Seiten, kart. DM 12.--, Heinsberg 1987, Dieck

## In eigener Sache

### Mitteilung des Schatzmeisters

Liebe Mitglieder,  
die meisten von Ihnen haben uns zur Begleichung des Mitgliedsbeitrages eine Einzugsermächtigung erteilt, darüber sind wir auch sehr erfreut.

Leider gibt es in den letzten Jahren zunehmend dahingehend Schwierigkeiten, daß bei einer Reihe von Mitgliedern - in diesem Jahr waren es 20 - der Betrag von 25,-- DM zuzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 10,-- DM zurückgefordert wurde. Dies kann dadurch bedingt sein, daß das Konto nicht mehr existiert, die Kontonummer fehlerhaft ist oder die vorgelegte Lastschrift von Ihnen nicht anerkannt worden ist. Es entstehen der Gesellschaft also hohe Kosten, und die Recherchen sind für mich sehr schwierig und aufwendig.

Bitte teilen Sie mir doch alle Veränderungen umgehend mit. Dies gilt auch für Adressen, weil immer eine Reihe von "Forum" an uns als unzustellbar zurückgesandt werden.

Ich danke Ihnen für Ihre Mithilfe

Mit besten Wünschen  
Ihre

Gesellschaft für Jenaplan-Pädagogik in  
Deutschland  
Willi Eschweiler, Schatzmeister  
Zeintweg 31, 52078 Aachen